**Leben und Werk des Autors**

Alfred Andersch ist bekannt als zeitkritischer Autor der Nachkriegsliteratur. Er wurde in im Jahr 1914 in München geboren. Wegen zu schlechten Leistungen musste Alfred Andersch das Gymnasium abbrechen und absolvierte deshalb eine Lehre als Buchhändler. Im Gegensatz zu seinem Vater, der Mitglied der NSDAP war, wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei in Deutschland. Dies war der Grund, weshalb er 3 Monate in das KZ Dachau eingesperrt wurde. Danach hat er aus Angst seine politischen Aktivitäten eingestellt. Während des zweiten Weltkrieges kämpfte er an der Front in Frankreich, bis er 1944 zu den Amerikanern desertierte. Ein Jahr lang war er als Kriegsgefangener in Louisiana. Wieder in Deutschland war er einer der Mitgründer der Gruppe 47, die sich für die Erneuerung der deutschen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Im Jahr 1980 ist Alfred Andersch verstorben. Neben Sansibar oder der letzte Grund hat er weitere Werke geschrieben wie zum Beispiel Die Kirschen der Freiheit, Die Rote und Fahrerflucht.

**Interpretationsthesen**

1. Die naive, romantische Weltsicht von Judith, einer verwöhnten jüdischen Tochter einer wohlhabenden Familie, wird von der brutalen und gefährlichen Realität eingeholt
2. Der verträumte Junge wird zu dem, was er nie werden wollte.

**Schlüsselstelle**

*Es war still, ein- oder zweimal hörte er einen Fisch springen, und er fühlte sich gar nicht müde und entschloss sich, zum Strand zurückzugehen und nachzusehen, ob Knudsen abgefahren war, Erst wenn Knudsen abgefahren ist, dachte er, bin ich wirklich frei. Er fand den Weg leicht, zwischen den Stämmen herrschte ein diffuses graues Licht, wieder kam er über die leblose Strasse, und dann war es nicht mehr weit. Er sah das Haus durch den Wald schimmern und dann die See, und er nachte sich hinter Unterholz und einem Felsen bis ans Wasser heran und spähte hinaus. Der Steg lag als graues Band über dem Schwarzen Wasser.*

*Der Junge sah, dass der Kutter noch immer dalag. Etwas weiter weg war das Meer blau, dunkelblau und kalt lag es unter einem grauen, einförmigen Himmel ohne Sterne. Der Kutter bewegte sich kaum, er war schwarz und still und wartete. Der Junge konnte sehen, dass Knudsen auf Deck sass, er sass auf der Wassertonne und rauchte. Der Junge blickte nicht mehr in den Wald zurück, als der den Steg erreichte. Er schlenderte auf das Boot zu, als sei nichts geschehen.*

(Seite 147, Diogenes Verlag, Erscheinungsjahr der Ausgabe: 1970)

**Diskussionsthesen**

1. Knudsen bleibt zusammen mit dem Jungen in Schweden und lässt Bertha in Deutschland zurück.
2. Helander geht zum Arzt, um behandelt zu werden, jedoch riskiert er so von den Nazis gefangen und gefoltert zu werden.